

BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT UND KONSUMENTENSCHUTZ

DR. CHRISTA KRAMMER
Bundesministerin

GZ 114.140/107-I/D/14/95

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

21. NOV. 1995

XIX. GP.-NR

1900 /AB

1995 -11- 21



1923/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde haben am 21. September 1995 unter der Nr. 1923/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Austausch von Kaliumjodidtabletten gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wie groß war die Nachfrage nach Kaliumjodidtabletten in den letzten acht Jahren?
In welcher Form wurde die Bevölkerung darüber informiert?
2. Wie groß ist der Umfang der Austauschaktion? Wieviele Packungen wurden bestellt?
3. Wie werden die eingezogenen Chargen entsorgt?
4. In welchem Zeitraum lief die Ausschreibung über die Austauschaktion?
5. Wodurch kann ausgeschlossen werden, daß eine der bietenden Firmen bereits vorher Kenntnis davon bekam?
6. Aufgrund welcher Kriterien bekam die Fa. Lannacher den Zuschlag?
7. Ist auszuschließen, daß die Fa. Lannacher bereits vor der Ausschreibung Bescheid wußte?
8. Wie hoch ist der Gesamtwert des Auftrags? Durch welchen Budgetposten ist er gedeckt?
9. Wieviele und welche Firmen legten ein Anbot? Wie groß war die Preisdifferenz zum Bestbieter?"

- 2 -

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Sinne einer umfassenden Strahlenschutzvorsorge für besonders schutzwürdige Zielgruppen der Bevölkerung wurden Kaliumjodid-tabletten erstmals im Jänner 1991 vom Bund zur Verfügung gestellt.

Unmittelbar nach Beginn der Aktion im Jahre 1991 lag die Inanspruchnahme einer Heimbevorratung durch die vorgesehenen Zielgruppen zwischen 13 % (Steiermark) und 43 % (Salzburg); seither ist sie im Zuge weiterer öffentlicher Bekanntmachungen, insbesondere auch im Rahmen der Bevorratung an Schulen - mit Information aller Eltern - weiter angestiegen.

Ausreichende Kontingente zur Versorgung der Zielgruppen in einem etwaigen Katastrophenfall wurden und werden zudem in Apotheken und ärztlichen Hausapotheken bereitgehalten.

Die Information der Zielgruppen bzw. der Eltern und Erziehungsberechtigten erfolgte über die Massenmedien bzw. im Wege der Einholung von Einverständniserklärungen der Eltern im Rahmen der Bevorratung an Schulen. Diese Informationstätigkeit wurde von Einrichtungen der Länder, Ärztekammern, Apothekenkammern und Zivilschutzeinrichtungen unterstützt.

Zu Frage 2:

Aufgrund des Ablaufdatums (30. September 1995) waren österreichweit alle Tablettenkontingente auszutauschen. Fünf Millionen Packungen zu je 10 Tabletten wurden angekauft.

- 3 -

Zu Frage 3:

Im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Entsorgung wurde Kontakt mit dem Bundesministerium für Umwelt aufgenommen. Entsprechende Angebote für die Entsorgung wurden eingeholt; eine endgültige Entscheidung ist in allernächster Zeit zu erwarten.

Zu Frage 4:

Zum Austausch wurde ein offenes Verfahren gemäß Bundesvergabegesetz bzw. eine öffentliche Ausschreibung gemäß GATT-Kodex veranlaßt. Die Veröffentlichung im Amtsblatt der EU wurde per Fax am 29. Juli 1994 nach Luxemburg übermittelt.

Der Ausschreibungstext für Österreich wurde am 1. August 1994 an die Wiener Zeitung und den Amtlichen Lieferungsanzeiger zur Einschaltung übermittelt. Die Anbotsfrist endete am 19. September 1994, am selben Tag erfolgte die Anbotseröffnung.

Die Auftragsvergabe erging am 29. September 1994.

Zu den Fragen 5 und 7:

Ich gehe davon aus, daß der Austausch der Kaliumjodidtabletten allgemein erwartet wurde, da das Ablaufdatum (September 1995) auf den seinerzeit zur Verfügung gestellten Arzneimittelpackungen aufgedruckt und dessen Kenntnis daher einer breiteren Allgemeinheit zugänglich war.

Es wurden aber keine ressortfremden Personen - natürlich auch nicht die bietenden Firmen - vor der Veröffentlichung durch mein Ressort von den Ausschreibungsbedingungen in Kenntnis gesetzt.

Zu Frage 6:

Die Fa. Lannacher hat nach dem Arzneimittelgesetz zugelassene Tabletten angeboten und war sowohl Best- als auch Billigstbieter.

- 4 -

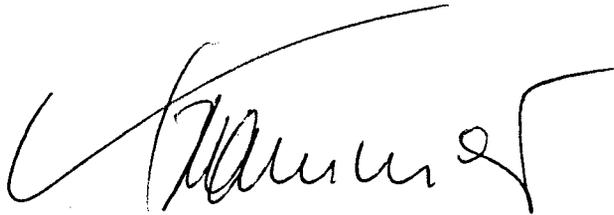
Zu Frage 8:

Für die Herstellung und Lieferung von 5 Millionen Einzelpackungen à 10 Stück Kaliumjodidtabletten hat die Fa. Lannacher einen Betrag von S 14,132.580.- erhalten. Die Verrechnung erfolgte bei Ansatz 1/17208 Post 4035/901. Die Herstellung und Bezahlung erfolgte bereits im Jahr 1994.

Für die Durchführung des Austausches der Kaliumjodidtabletten durch die Fa. Herba erhält diese einen Betrag von S 114.000.- inkl. Mwst. Die Verrechnung dieses Betrages erfolgt im Jahr 1995 bei Ansatz 1/17208 Post 6210.

Zu Frage 9:

Es langten zwei Anbote ein. Die Differenz zum Bestbieter betrug S 9,269.820,-- (inkl. MWSt.).

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hannert', with a large, sweeping flourish above the name.